

Zeitschrift: Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis
Band: 19 (1897)
Heft: 3

Anhang: Beilage zu Nr. 3 der Schweizer Frauen-Zeitung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Eislauf im Mondchein.

(Wie's kam, daß der Heilich die Marie nahm?)

Rings sternklare Nacht
Am eisigen Himmel,
Im leuchtenden Pracht
Ein glänzend Gewimmel
Von glitzernden Sternen!

Windlichtern gleich, grüßend
Aus unabsehbaren Fernen
Herrnieder zu uns.
In die schneehelle Nacht
Unseres Erdnurms
Sendet ganz soft
Des Mondes blaßes Geist
Den silbernen Glanz!

Gespenstig flüstert,
Stets fütert und rauher,
Vom Schatten umdrüst,
In leisem Schauer
Des Nordwinds Klage,
Geheimnissvoll wispernd,
Gleich alter Sage,
Durch den schneegepädeten,
Einsamen Wald!

Da nahte mir's leise
In seltsamer Weise,
So wonnig und sacht,
In sternklarer Nacht!
Mondverklärt, helle,
freundlich und licht,
Nah' mir zur Stelle
Ein trautes Gesicht!

Winkt grüßend mir zu,
So ernst und finnig
Und flüstert: „O Da —“
Und schaue so innig
Mir tief hinein
Das erwartete Herz! —
„Einfam, allein,“
Flüstert es leise —

Und — im wonnigen Schmerz,
Trotz Schnee und Eise,
Gluh' mir die Wange,
Funfeln das Auge,
Poht mir das Herz!
Maiduft im Schnee —
Ueberall!

Wohin ich seh',
Rojenduft, Lärchenschall,
Wonnig und lind,
Mitten in Frost und Wind!

Wie ein leuchtender Blitz
Schlug' bei mir ein geschwind —
Und sein Donner erklang,
Mächtig dröhrend, dem Ohr:
„Wache auf, geschwind.
Einfamer, alter Thor!“

Es schmilzt das Eis, so hart,
Die starre Decke bricht —
Es feimt die Lenzesaat
Beim goldenen Sternenlicht.
Wie flüchtig trägt mich mein Fuß
Hin über den krischenden Schnee
Zu der Heimat zu! —
In mir jauchzt und singt's:

Bald nimmer einsam bist du! —
Flackert ihr eisigen Sterne
Glutvoll herab euer Bestes,
Hecke Fackeln von Feine,
Zum Gruß meines Hochzeitsfestes!“

R. viel Bewegung haben. Ein weiches Bett aber, in welchem man sich in Federn und Eiderdaunen begräbt, erschläft den Körper, löst ihn gleichsam auf. Im Wasser müssen sie sich ebenso wie auf dem Lande bewegen. — Der einzige nützliche Teil der Arzneikunde ist die Gesundheitslehre; allein diese Gesundheitslehre ist noch obendrein nicht sowohl eine Wissenschaft, als vielmehr eine Tugend. Mähsalter und arbeiten sind die beiden wahren Arzneien des Menschen; die Arbeit weckt seinen Appetit, und die Mäßigkeit hindert ihn, denselben zu mißbrauchen.

Die Natur will, daß die Kinder Kinder sein sollen, ehe sie Männer werden. Wollen wir diese Ordnung umstören, so werden wir fröhliche Früchte hervorbringen, die weder volle Weise, noch Geschmac haben und alsbald verderben werden. Wir werden junge Gelehrte und alte Kinder erhalten. — Behandelt euren Jöglings seinem Alter gemäß; der Baum, der ihn zügelt, sei die ehrne Notwendigkeit, nicht menschliche Autorität. Gestaltet mit Vergnügen, verweigert mit Widerwillen. Aber euer Verlangen sei unüberdrücklich; kein Ungemüth macht euch wankend; das ausgesprochene Nein sei wie eine ehrne Mauer, gegen die das Kind seine Kräfte nicht fünf bis jedesmal erlöschöpft wird, ohne weitere Versuche, sie umzuwerfen, aufzugeben. — Thut gerade das Gegenteil von dem, was gebräuchlich ist, und ihr werdet so allezeit gut thun. — Seid vernünftig, aber schwagt nicht mit eurem Jöglings von Vernunft. — Der Erzieher muß selbst Mann sein, um Mutter sein zu können. Gerate nicht in Zorn, wenn dein Wildfang das Tischtücher zertritt; beidle dich nicht, ihm anderes zu geben; lasst ihm den Nachteil des Mangels empfinden. Er zertritt die Fenster seines Zimmers; lasst den Wind Tag und Nacht auf ihn pfeifen, ohne wegen des Schnupfens beklommen zu sein; denn es ist besser, er bekomme den Schnupfen, als daß er ein Thor bleibe. — Ich habe mich schon hinreichend ausgesprochen, um zu verstehen zu geben, daß man den Kindern die Züchtigung niemals als Züchtigung auflegen müsse, sondern daß diese immer nur als eine natürliche Folge ihrer bösen Handlungen eintreten dürfe. — Mein Jöglung muß arbeiten wie ein Bauer, aber denken wie ein Philosoph, damit er nicht so faul werde wie ein Wilder. Das große Geheimnis der Erziehung ist, es so einzurichten, daß Leibes- und Geistesübungen einander beständig zur Erholung dienen.“

S. J. Rousseau.

Die Frauen in Indien.

Über das Leben der Frauen in Indien gibt ein in Berlin gehaltener Missionsvortrag interessante Aufschlüsse. Der Vortragender wies ein indisches Frauengewand vor; ein langes Stück Stoff, das, wie es vom Weber kommt, ungeschnitten und ungenäht, in tausend Falten am den Körper geworfen wird und das oft auch das Gesicht verhüllt. Der Schmuck der indischen Frauen ist reich und schwer. Ein Fußring, deren die indische Frau an jedem Fuß einen trägt, wiegt 1½ Pfund und mehr. Scharf schneiden die Zehnringe in das Fleisch. Die schwerste Arbeit ist die auf den Zuckerfeldern. Hungrig blicken sie sich dort den ganzen Tag in den Schlamme; doch teilt das soziale Glied mit ihnen auch der Mann der niederen Klassen. Das eigentliche Frauengewand verbirgt sich in den „Zenanas“, den Frauengemächern und in den Tempeln. Eine Frau, die ihrem Manne keinen Sohn geschenkt hat, ist das elendste aller Weinen. Ihr Elend ist eine Folge des Glaubens an die Seelenwanderung. Danach ist das Weib kein Mensch. Nur die Brahmanen sind vollkommen Menschen — die reinen Pharisäer — die Hoffnung, wiedergeboren zu werden als ein Kind, das ist ein Trost für den Mann; aber als Weib wiedergeboren zu werden, das ist das Schrecklichste, was den Mann nach dem Tode erwartet, denn die Weiber müssen in ihrem früheren Leben furchtbare Sünden begangen haben nach dem Glauben der Indianer. Nur wenn sie einem Sohne das Leben gibt, kann die Frau ihre Sünden büßen; aber der Fluch aller Flüche trifft sie, wenn's „nur ein Mädchen“ ist. Dennoch liebt die Mutter selbst ein solches Mädchen, das verhüllt und mit Gold geschmückt wird. Verner brauchen, ja dürfen die Mädchen nichts. Durch die Missions- und Regierungsschulen ist jetzt die Bildung der Frauen in Indien so weit gehoben, daß auf 25 lebende Männer ein lebendes Weib kommt. Noch gibt es aber 127 Millionen unwissende Frauen in Indien. Von Religion erfahren sie nichts. Eine weitere Quelle des Elends sind die frühen Heiraten. Ist ein Mädchen zehn Jahre alt geworden, ohne verheiratet zu sein, so gilt der Fall bereits als hoffnungslos. Mit 5 Jahren verloben sich die Mädchen meist, und nach wenigen Jahren kommen sie unter die Botmäßigkeit der Schwiegermutter. „Schwierermutter“ aber gilt in Indien als das schlimmste Schimpfwort. Endlich ist das Witwenleid nicht das geringste. 24 Millionen Witwen leiden unter der furchtbaren aber gläubigen Verachtung, und viele von ihnen sind noch nicht neun Jahre alt. Dem gegenüber über die Missionschulen, namentlich die Schulen zur Ausbildung eingeschriebener Lehrerinnen und Missionsmädchen, bereits einen wohlthätigen Einfluß. 18- bis 20jährige indische Mädchen bereiten sich dort in fröhlicher Weise auf ihren Beruf vor, während 20jährige Heidinnen bereits gebrochene Kreislinnen sind.

Zur geist. Beachtung!

Wir setzen unsern verehrlichen Leserkreis hiermit in Kenntnis, daß mit Beginn des Jahres 1897 die bisher durch das Tit. Annonenbüro Haasenstein & Vogler besorgte

Annonen-Regie

der

„Schweizer Frauen-Zeitung“
wieder durch uns selbst bedient wird.

Bei dieser Gelegenheit empfehlen wir unser Blatt als zweimäßiges Publicationsmittel zu reicher Benutzung. Bezuglich vorteilhafter Einteilung und günstiger Anordnung der Interate stellen wir untere, auf diesem vielseitigen Gebiete reichen Erfahrungen auf Wunsch gerne in den Dienst unserer geschätzten Kunden.

Aufträge vom Platz St. Gallen nimmt auch die Buchdruckerei Merkur für uns entgegen.

St. Gallen, im Dezember 1896.

Hochachtend

Die Annonen-Expedition
der „Schweizer Frauen-Zeitung“.

Eine tapfere Frau.

Die „Revue de Paris“ kommt in einem Artikel über die Politik des Sultans auf die Armenterverfolgungen zu sprechen und erzählt die heroische That einer Frau. Im Frühling war es, lesen wir, und die Wege lagen wieder offen. Da kamen dreihundert Christen zum französischen Konföld von Darbetti und baten ihn, sie nach der Küste zu geleiten. Der Konföld weigerte sich, damit seine Ehefrau nicht missbraucht werde. Da bietet sich seine Gattin zur Führung der Karawane an. Um den Weg nach Alegandrette, dem nächsten Hafen, zu erreichen, bedarf es für einen Reiter vierzehn Tagreiten. Die Dörfer waren ausgeraubt; die Kurden heimtückten die Gezend. Die Frau des Konföld hat drei kleine Kinder, sie nimmt dieselben mit und sieht sich an die Spitze der dreihundert Menschen, die mehrere hundert Rossen bei sich hatten. Der Gouverneur anerkannte ihr eine Eskorte, aber nur für sie allein. Sie akzeptiert dieselbe unter der Bedingung, daß man die ganze Kolonne beschütze, und damit die Gendarmen nicht lässig sein können, läßt sie ihre Kinder voranzuschicken, während sie selber unter den Legten des Zuges ist. Von Zeit zu Zeit nur begibt sie sich zu den in einer Sänfte getragenen Kleinen, das Zünglein zu stillen.immer wacht sie über ihre Schätzlinge. Oft muß sie nachts sich erheben und die Runde um das Lager machen, um eine Raupe zu verhindern.

Zu Bredit, beim Übergang über den Cuprat, ist aus Konstantinopel Befehl angelangt, die Frau des französischen Konföld passieren zu lassen. Die lokalen Behörden schließen aus dieser Orde, die anderen müssen zurückgehalten werden. Aber sie schickt ihre Kinder voraus ans andere Ufer des Stromes und erklärt, sie selber werde erst hinüberfahren, wenn sämtliche dreihundert Personen drüber sein werden. Wenn der Statthalter säume und ihren vorausgesandten Kindern darob ein Leidesscheine, werde ihn die volle Verantwortlichkeit treuen. Die Declaration mache Eindruck auf den türkischen Würdenträger, und die Karawane darf passieren.

Eine Heldentat war's! Ehemals, sagt der Verfasser des Artikels, wäre dieser Französin ein Stück des roten Bandes zugelegt worden. Wir denken, die brave Frau habe nicht von dem roten Band geträumt, das für Intriganten, nichtsahnige Stellenjäger und eitle Wichte so leicht zu haben ist.

Organisierte Dienstmädchen.

Das Land der Träume für die weiblichen Hausarbeiterinnen scheint in Afrika zu liegen. Aus dem Kapland wird berichtet, daß die Dienstmädchen dort schon seit mehreren Jahren sich genossenschaftlich zusammen geschlossen haben, um sich ihre Rechte und Freiheiten zu wahren. Den bestehenden Säugungen zufolge darf kein Mitglied der Genossenschaft sich über die Zeitdauer von sechs Monaten hinaus als Magd, Hausmädchen, Kädiin &c. verdingen. Alle halbjährig findet eine Generalversammlung des Genossenschaft statt, an welcher jedes einzelne Mitglied der Verbindung über seine Dienststelle und die dort ihm zu teil gewordene Behandlung zu berichten hat. Herrschaften, über die Klagen geführt werden, kommen in die „Schwarze Liste“, sie werden für längere Zeit boykottiert und erhalten während dieser Zeit keine Bedienung. Die durch den Beschluß der Generalversammlung dienstlos werdende Genossenschaftssterin wird so lange aus dem Vereinsvermögen unterhalten, bis sie eine befähigte Stelle erhalten hat. Jede Dienstmädchenste ist monatlich einen kleinen Lohnanteil zur Aufzehrung des Fonds beizutragen. Die Dienstmädchen im Kaplande gehören sämtlich der Kaffernrasse an.

Die Ursachen der Selbstmorde.

Über die Ursachen der Selbstmorde hat ein Engländer dem Kongress für gerichtliche Medizin in London folgende interessante Statistik mitgeteilt, und zwar erstreckt sich dieselbe auf 7200 Fälle, von welchen aber be-

Alles ist gut, wie es aus den Händen des Urhebers der Dinge hervorgeht; alles entartet unter den Händen der Menschen. — So wie die Mutter die wahre Minne des Kindes, ist der Vater auch sein wahrer Lehrmeister. — Keine Mütchen, keine Widelschnuren, keine Wickelsketten! Laßt das Kind, sobald es etwas stärker wird, in der Stube dehnen, laßt es sich entfalten, seine kleinen Glieder dehnen; ihr werdet sehen, wie es täglich an Kräften zunimmt! — Aber die grausamen Mütter, von denen ich rede, machen es anders. Mit Gewalt tauchen sie ihre Kinder in die Weißlichkeit ein und bereiten sie auf Leiden vor; sie öffnen ihre Schweizläder über allelei Art, denen sie als Beute verfallen müssen, wenn sie erwachsen sind. — Leiden ist das erste, was das Kind lernen muß; Gängelbänder, Laufkorb, Ballbut und andere Hilfen taugen nichts. — Dem Kind zeigt Stärke, den Männern Gründe! — Wir behandeln die Kinder meist verkehrt; entweder thun wir alles, was ihnen beliebt, oder fordern von ihnen, was uns beliebt; wir unterwerfen sie unsrer oder uns ihren Launen. So befiehlt das Kind, ehe es reden kann und geborcht, ehe es handeln kann; es wird ein Mensch nach unserer Phantasie, kein Naturmensch. — Die Glieder des Körpers, der wächst, müssen alle Platz genug in ihren Kleidern haben; nichts darf ihre Bewegung, nichts ihr Wachstum hindern; nichts darf ganz genau passen, nichts wie an den Leib geschmeidet sein. Wenig oder gar keine Kopfbedeckung zu allen Zeiten! Man sollte die Kinder viel mehr an die Kälte, als an die Wärme gewöhnen. Sie bedürfen eines langen Schlafes, weil sie ungemein

1380 Männern und bei 670 Frauen die Ursache als unbekannt angegeben werden müsste. Von den übrigen Selbstmorden wurde die Ursache folgendermaßen ermittelt: 905 Männer begingen den Selbstmord infolge allgemeinen Elends und Mangels, Frauen nur 511. Mehr Frauen, nämlich 524, wurden durch häuslichen Kummer in den Tod getrieben, dieser Zahl steht die von 728 Männern gegenüber. Geldverlust war bei 322 Männern und 333 Frauen die Ursache zum Selbstmord. Dann folgen als nächsthäufige Ursachen Trunkenheit und Ausschreitungen, die für 287 Männer und 208 Frauen zum Selbstmord bestimmt waren. Spielverlust auf beide Geschlechter annähernd die gleiche Wirkung, da hier 155 Männer und 141 Frauen sich gegenüberstehen. Interessant sind die Zahlen, bei welchen die Ursache verlebter Chagras genannt ist; hier findet sich neben nur 122 Männern 41 Frauen. Sehr viel verderbler ist für die Männer, scheint für die Frauen auch der Liebeskummer zu sein, da solcher bei 157 Frauen der Anlaß zum Selbstmord wurde, dagegen nur bei 97 Männern. Dann folgen übertriebene Eigenleibe und Gewissensbisse mit ungefähr 50 Selbstmorden bei jedem Geschlecht; dem Fanatismus fielen 16 Männer und 1 Frau zum Opfer, dem Menschenhass je 3 Personen. Im allgemeinen kommen auf drei von Frauen begangene Selbstmorde vier solche von Männern.

Neues vom Büchermarkt.

Der Streit um Dr. Fausts Geburtsstätte ist zur Zeit wieder lebhaft entbrannt. Anlaß dazu gibt die bevorstehende Niederlegung des sogenannten Fausthauses in dem thüringischen Dorfe Noda. Verschiedene illustrierte Blätter haben in den letzten Wochen Abbildungen dieses Hauses gebracht, in welchem nach der Überlieferung der Faustbücher der berühmte Schwarzfünföhrer das Licht der Welt erblickt haben soll. Das dies indes nicht der Fall ist und der historische Romantiker Johannes Faust in dem in dem württembergischen Nefarke gelegenen Städtchen Knittlingen geboren worden ist, geht aus einer Reihe unanfechtbarer Zeugnisse seiner Zeitgenossen hervor. Eine sehr interessante und klare Zusammenstellung des hierin einschlägigen Materials gibt zum erstenmal ein in Nr. 14 der Zeitschrift: „Aeber Land und Meer“ erschienener Artikel: „Dr. Fausts angebliches Geburtshaus in Noda und der historische Faust.“ Wir ersehen aus demselben, daß namentlich Melanchton und der berühmte Arzt Johann Weyer die Herkunft Fausts aus dem um jene Zeit zu Pfalz-Simmern gehörenden schwäbisch-fränkischen Städtchen Knittlingen außer jedem Zweifel stellen. Hierzu kommen auch die einzigen erhaltenen dokumentarischen Nachweise für das wirkliche Dasein des berühmten Schwarzfünföhrers während des 16. Jahrhunderts, die beiden Vermerte in

den Heidelbergischen Universitätsakten, nach welchen ein „Johannes Faust aus Simmern“ im Jahre 1509 an dieser Hochschule immatrikuliert war und in dem gleichen Jahre daselbst den Grad eines Baccalaureus der Theologie erwarb. — Bei diesem Anlaß sei diese trefflich geleitete, große, illustrierte Unterhaltungszeitung zum Abonnement angelegerlich empfohlen. Um dem Journal eine immer größere Verbreitung — so weit die deutsche Zunge klingt — zu geben, wird die Verlagsabhandlung allen neuenretenden Jahresabonnementen das 2. Quartal, umfassend die im Januar, Februar und März erscheinenden Nummern bezw. Hefte, kostlos liefern. Ein gewiß sehr vorteilhaftes Anerbieten, von dem wir wünschen, daß recht viele unserer verehrlichen Leser davon Gebrauch machen mögen.

Die Umschau, Übersicht über die Fortschritte und Bewegungen auf dem Gesamtgebiet der Wissenschaft, Technik, Literatur

Braut-Seidenstoffe

weisse, sowie schwarze und farbige jeder Art zu wirken. Fabrikpreisen unter Garantie für Echtheit und Solidität von 55 Cts. bis Fr. 18 p. M. Beste und direkteste Bezugsquelle für Private. Tausende von Anerkennungsschreiben. Muster franco. Welche Farben wünschen Sie bestimmt? [108]

Adolf Grieder & Cie., Säidenstoffe, Fabrik-Union, Zürich
Königl. Spanische Hoflieferanten.

Rhachitis (sog. engl. Krankheit).

106 Herr Dr. Schaffrath in Crefeld schreibt: „Dr. Hommel's Hämatothen habe ich bei einem rhachitischen bleichsichtigen Mädchen von 4 Jahren, das seit Monaten fast jegliche Nahrung verweigerte und infolgedessen völlig abgemagert, höchst elend darniedlerlag, mit sehr gutem Erfolg angewandt. Bereits nach der ersten halben Flasche (3 Esslöffel täglich in Milch) zeigte sich eine Steigerung des Appetits, besseres Aussehen, Lust zum Spielen, die Kräfte nahmen sichtlich zu. Diese Besserung hat bis jetzt, nach Gebrauch von ca. 4 Flaschen, angehalten. Das Befinden ist ein relativ ausgezeichnetes.“ Depots in allen Apotheken.

Muster sofort
OETTINGER & Co., ZÜRICH Bestassortiertes
Modehaus
Ballstoffe in Seide, Wolle, Mohair,
Tüll u. Samten, Silber-,
und Gold Tüll, Gaze,
Gaufre, Damast etc.
Anlaß. Herrenkleiderstoffen
Hochzeits-Stoffe. Eleg. Auswahl b. h. II. Preisen.
Muster und Waren franco. Modebilder gratis.

Obst- und Gemüsebau- oder event. Gartenbau-Kurse

in allen Fächern der Gärtnerei

für Frauen und Töchter von H. Runtzler, Gartendirektor.

Samen- und Kartoffel-Handlung in Ennetbaden.

Nachdem mir genügende Sortimente in Samen, Pflanzen und sonstigen Unterrichtsobjekten verschafft, bin ich, den vielen Wünschen entsprechend, bereit, bei genügender Anmeldung Kurse in obigen Fächern vom 15. März bis 20. Oktober hier in meiner Pachtung nur für Frauen und Töchter zu erteilen. — Prospekte und Lehrpläne gratis und franco. [H 163 Z] [98]

Koch- und Haushaltungsschule zugleich Gesundheitsstation

im Schloss Ralligen am Thunersee

empfohlen durch den Gemeinnützigen Verein der Stadt Bern.
Frühlingskurs: Vom 23. März und 17. April bis 30. Juni. Kursgeld 200 bis 300 Fr. Sommerkurs: Vom 8. Juli bis 15. Oktober. Kursgeld 300 - 400 Fr. je nach Zimmer. Prospekte und Verzeichnisse der bish. Schülerinnen stehen zu Diensten. (OH 9576) [98]

Christen, Marktgasse 30, Bern.

Frauenarbeitsschule St. Gallen.

Arbeitslehrerinnen-Kurs.

In dem am 3. Mai 1897 beginnenden Arbeitslehrerinnenkurs könnten noch einige Kandidatinnen Aufnahme finden. Das 17. Altersjahr muss zurückgelegt sein. Obligatorisch sind die drei Fachkurse: [96]

Handnähen und Flicken Maschinennähen Kleidermachen.

Daneben muss der Unterricht in Methodik, Pädagogik, Deutsch und Frei-handzeichnen besucht werden. Dieser Jahreskurs schliesst mit dem Diplom-examen für Arbeitslehrerinnen an Primarschulen.

Kandidatinnen für Real- und Fortbildungsschulen haben noch ein weiteres Trimester zu absolvieren, in welchem das Stücke und Wolfach unterrichtet wird. Den Schulverhältnissen entsprechend, muss dieser Kurs zuerst genommen werden, somit:

Beginn des Arbeitslehrerinnenkurses: für Real- und Fortbildungsschulen Januar 1897, für Primarschulen Mai 1897.

Die Kommission.

Vorhangstoffe
eigenes und englisches Fabrikat, crème und weiss, in grösster Auswahl, liefert billigst das Rideaux-Geschäft [108]

Muster franco. Etwelche Angabe der Breiten erwünscht.

J. B. Nef, zum Merkur, Herisau.

und Kunst, herausgegeben von Dr. J. H. Beckhold, H. Beckhold's Verlag, Frankfurt a. M. Preis vierteljährlich M. 2.50. Die erste Nummer dieser neuzeigten Zeitschrift liegt vor. Sie enthält eine Reihe sehr lebenswerten Artikeln.

Briefkasten der Redaktion.

M. A. G. Diese Vergünstigung wird ausschließlich Abonnenten unseres Blattes eingeräumt. Es ist nichts als billig, daß die bezahlenden Abonnenten etwas vor denjenigen voraus haben, die das Blatt sich aus dritter oder vieter Hand zum Lezen geben lassen.

Frau L. B. in A. Schriftliche Offerten, denen nicht die notige Fraktur für die Uebermittlung beigelegt ist, wandern unnachlässlich in den Papierkorb. Sie werden doch nicht von uns verlangen wollen, daß wir für jedes erlegte Briefporto Nachnahme erheben sollen. Wir haben Wichtiges zu thun.

Frau A. M. in S. Sie schrieben j. B., „in ein Barrhaus oder in eine Dottorfamilie“, und Sie seien somit voraus, daß bezüglich dieser beiden ein Mitgriff niemals möglich sein könnte. Die stattgegebene Täuschung dürfen wir nur auf unser Risiko und auf unsere Kosten im Blatte veröffentlichen. — Sie sind der That sehr naiv. Wenn Sie Anlaß zu Reklamationen haben, so fixieren wir dieselben unter der Marke „Eingesandt“, und sagen Sie Ihren Namen dazu. Ohne eigene Kenntnis der Thaten oder durchaus verbürgte Mitteilungen, zu denen Sie selber offen stehen, darf ein Blatt Ehre und guten Namen anderer nicht anstreben. — Wir sind zu einer Versprechnung gerne bereit.

Frau Sch. A. in F. Für ideale Belehrung bleibt das gefragte Buch jederzeit wertvoll. Eines solchen Führers und Haltes bedarf ganz besonders diejenige Frau, die auf einen verantwortlichen Posten gestellt, die Richtschnur nie verlieren darf. Ihre herzlichen Wünsche und freundliche Anerkennung unseres Strebens verdanken wir aufs bestete; ebenso Ihre freundliche Empfehlung unseres Blattes. Die Sendung wird mit Vergnügen begleitet.

Junge Abonnentin in T. Wenn Ihre Schwester nervöser, leicht aufgeregter Art ist, so ist es durchaus nicht ratsam, sie als Telephonistin auszubilden. Die Kenntnis im Maschinenspielern und Stenographieren ist in Bezug auf leichteres Erhalten einer Bureauaufgabe sehr möglich.

Frau Kath. G. in A. Die Zeit, welche ein Mädchen mit dem Erlernen der Besorgung eines Haushaltes zubringt, ist niemals verloren. Wenn jeder Unterricht theoretisch und praktisch in richtiger Weise erteilt wird, so ist er ein Erziehungsmittel erster Güte. Lassen Sie sich nur nicht irren machen.

Bei einer überseelischen, best accrediteden, kleinen Schweizerfamilie findet eine anständige, intelligente und arbeitstüchtige Tochter aus braver Familie sehr gute Stelle. Es wird ein freundliches Heim geboten mit Familienschluss und guter Bezahlung. Ohne nachweisbar gute Empfehlungen achtbarer Persönlichkeiten wird keine Anmeldung berücksichtigt. Offerten unter Chiffre J R 1 befördert die Anncon-exped. der „Schweizer Frauen-Ztg.“ [FV 1]

Eine gut erzogene Tochter, zur Lehrling und Erzieherin ausgebildet, sucht Stelle als Erzieherin oder erste Bonne zu kleineren Kindern in einem feinen Hause, gerne in der französischen Schweiz oder in Frankreich, um sich in der Sprache noch zu vervollkommen. Bei wirklich guter Versorgung werden bezeichnende Ausprüche gemacht. Gefl. Offerten unter Chiffre D R 6 befördert die Anncon-expedition d. Bl. [FV 6]

Ein geschäftstüchtiges, rühriges und in grossem Bekanntenskreise stehendes, solvables Ehepaar, in industrieller Gegeud wohnhaft, wünscht den kommissions- weisen Verkauf von gangbaren Artikeln oder Specialitäten zu übernehmen. Ein schönes, trockenes und passend gelegenes Lokal ist vorhanden. Gefl. Offerten unter Chiffre A 100 an die Anncon-expedition d. Bl. [FV 3]

In ein gutes Privathaus wird ein kräftiges Mädchen zur Besorgung sämtlicher Haushäusche gesucht. Dasselbe findet liebevolle Behandlung. Durchaus ehrlicher Charakter und unbedingte Zuverlässigkeit wird verlangt. Gefallige Offerten unter Chiffre A 100 an die Anncon-expedition d. Bl. [FV 100]

Daniel Aeblischer, Vevey Specialgeschäft in Kamehaartikeln) sucht gute Maschinenstrickerinnen. [59]

Eine brave Tochter, 18 Jahre alt, aus achtbarer Familie, sucht Stelle als Frühjahr als Volontärin in die französische Schweiz. Bevorzugt wird die Arbeit eines Zimmermädchen bei einer achtbaren Herrschaft. Es wird auf familiäre Behandlung Anspruch gemacht. Offerten unter Chiffre K H 77 befördert das Annconbureau der „Schweizer Frauen-Ztg.“ [77]

Zur gefl. Beachtung!

Schriftlichen Auskunftsbegehrungen muss das Porto für Rückantwort beigleitet werden.

Offerten, die man der Expedition zur Beförderung übermittelt, muss eine Frankaturmarke beigelegt werden.

Auf Inserate, die mit Chiffre bezeichnet sind, muss schriftliche Offerte eingereicht werden, da die Expedition nicht befreit ist, von sich auf die Kosten aufzuberechnen.

Es sollen keine Originalschriften eingesandt werden, nur Kopien. Photographien werden am besten in Visifotmat beigelegt.

Wer unser Blatt in den Mappen der Lesevereine liest und sich dann nach Adressen von hier inserierten Herrschäften oder Stellenleitenden fragt, hat nur wenig Aussicht auf Erfolg, indem solche Gesuchte in der Regel rasch erledigt werden.

Inserate, welche in der laufenden Wochennummer erscheinen sollen, müssen spätestens je Mittwoch vormittag in unserer Hand liegen.

Den Tit. Bewerberinnen auf die Stellen sub Chiffre J G 19, L 4, M 0 18, J A Z 8, J G 19, B N 7, K Z J 17, M J K 12, F V 14, A N J 10, Ch W 9 diene zur Mitteilung, dass keine Anmeldungen mehr erforderlich sind. Die Gesuche sind erledigt.

Eine in sämtlichen Haus- und Handarbeiten durchaus bewanderte Tochter aus guter Familie, arbeitswillig und arbeitsgewohnt, sucht in einem grösseren Haushalt Stelle als Stütze oder als selbständige Wirtschaftschafterin; sie würde auch in einem Institut oder gutem Privathause im Ausland Stelle annehmen in einem, ihren Fähigkeiten und Kenntnissen angepassten Wirkungskreis. Beste Empfehlungen hochachtbarer Familien stehen zu Diensten. Gefl. Offerten unter Chiffre N U 5 an die Anncon-expedition der „Schweizer Frauen-Ztg.“ [FV 5]

Für ein junges, intelligentes Mädchen (Waise), das die Sekundarschule besucht und auf kommende Ostern konfirmiert wird, sucht man passende Stelle in einem guten Privathause der französischen Schweiz, wo es die französische Sprache erlernen und sich die Kenntnisse der in einem wohlgeordneten Hause nötigen Arbeiten aneignen könnte. Die Tochter ist willig und von gutem Charakter und würde, da arbeitsgewohnt, einer verständigen Hausfrau eine gute Hilfe sein. Es wird aber nur auf eine gute Versorgung reflektiert. Offerten unter Chiffre T W 78 befördert die Anncon-expedition dieses Blattes. [FV 78]

Man wünscht eine gut erzogene 19-jährige Tochter (protestantisch), von durchaus bravem Charakter, deutsch und französisch sprechend und aus sehr gutem Hause und Familie, für 5-6 Monate in eine gute, gebildete Familie zu plazieren, wo ihr Gelegenheit geboten wäre, die feinere Küche gründlich zu erlernen zu können und wo geistige Bildung und gute Umgangsform gepflegt werden. Die Tochter würde gerne leichtere Hausgeschäfte übernehmen und sich in praktischen Handarbeiten, worin sie tüchtig ist, nützlich machen. Die Suchende hat auch Musikbildung (Klavier). Es würde je nach konvenienter Verhältnissen ein kleiner Pensionspreis bezahlt. Gute, familiäre Behandlung wird durchaus verlangt. Der Eintritt könnte mit März oder April geschehen. [79]

Lehrtöchter

(auch **Volontaires**) finden Aufnahme in einem bestrenommierten

Herrenhemden- und Wäschegeschäft

Beste Gelegenheit zur Berufserlernung und gute Beaufsichtigung wird zugesichert. Anmeldungen unter Chiffre H 119 befördert die Exped. d. Bl. [119]

Eine 17jährige Tochter aus guter Familie sucht Stelle als Volontärin in die französische Schweiz. Die Suchende führt eine saubere Handschrift und würde einer Stelle als Ladentochter in einem Bazar oder Papeterie den Vorzug geben. Gute Behandlung wird vorausgesetzt. Offerten unter Chiffre M A 76 befördert die Expedition. [76]

In eine kleine Haushaltung von drei Personen aus der französ. Schweiz wird zur Aushilfe einer ältern Magd ein jüngeres, gesundes und braves

Mädchen

gesucht. Anfragen erbeten an Madame Winzeler, Lugano. (139-O-192)

Gesucht.

Eine tüchtige **Arbeiterin** könnte sofort eintreten bei [87]

Frau Zähnler-Schmid

Damenschneiderin

Degersheim, Untertoggenburg.

In ein erstes

Broderie- und Tapisseriegeschäft

in Zürich wird eine tüchtige, selbständige Arbeiterin, geübt in **Gold- und Buntsticken**, gesucht. Gefl. Offerten unter Chiffre T B 86 befördert die Expedition dieses Blattes. [86]

Gesucht nach Basel:

auf 1. Februar ein junges, tüchtiges **Mädchen** für alles. [57]

Offerten unter Chiffre B R 57 befördert die Expedition d. Bl.

PENSION

für stellensuchende Frauen und Töchter à Fr. 250 per Tag. Auch wird Auskunft über Stellen erteilt bei [64]

Franz Leu in Montreux.

Franz. Sprache.

Der Direktor einer Erziehungsanstalt wünscht eine junge Tochter als Halbpensionärin in seine Familie aufzunehmen, welche die Hausfrau in den häuslichen Geschäften beistehten kann und zugleich Gelegenheit hätte, sich die franz. Sprache gründlich anzueignen. Alter 17-20 Jahre.

Pensionsentschädigung gering. Verpflichtung auf ein Jahr. Gefl. Offerten unter Chiffre H 171 N an Haasenstein & Vogler, Neuchâtel. [89]

In gebildeter, achtbarer Familie auf dem Lande würde ein [124]

Kind

in sorgfältige Pflege genommen. Beste Refer. Gefl. Offerten unter Chiffre H 63 Ch an Haasenstein & Vogler, Chur.

SUPPEN MAGGI WÜRZE

ist einzige in ihrer Art zur augenblicklichen Verbesserung von Suppen. [67]

Knaben-Institut Steinbusch-Chablocz

Les Figuiers, in Cour-Lausanne (Schweiz).

Diese Anstalt bietet jungen Leuten vortreffliche Gelegenheit, sich in **einem Jahre** in der französischen, englischen, italienischen, spanischen oder deutschen Sprache gehörig auszubilden. Gründlicher Unterricht in der Handelskorespondenz, der Buchführung, dem kaufmännischen Rechnen u. s. w. Ein neuer Kursus beginnt am 1. Mai. Leichte, erfolgreiche Methode. Aufnahme zu jeder Zeit. Mässige Preise. Gute Pflege. Wahres Familienleben. [97]

Prospekte mit Referenzen durch: **L. Steinbusch**, Direktor. (H 317 L)

Pensionat Alpinula

Ct. de Vaud.

Schön gelegenes, für Mädchenspension gebautes Haus, gesunder, angenehmer Aufenthalt auf dem Lande, gute Erziehung, gründliche Ausbildung in Sprachen, Wissenschaften, Musik, Malen, Kurse im Kleidermachen, Weissnähen, Stickerei etc. Englische und italienische Lehrerin im Hause. Diplomierte Lehrer. Auskunft erteile frühere Zöglinge. Prospekte durch die Vorsteherin. Preis 2000 Fr. jährlich.

M. Doleys-Cornaz.

[13]

Gebrüder Hug & Co., Basel.

Grösste Auswahl von

MUSIK

und Instrumenten aller Art.

HARMONIUMS

von Fr. 110.— bis 3000.— [21]

Terminzahlungen. — Vorteilhafte Bedingungen.

Mässige Preise.

Mässige Preise.

MUSIK

und Instrumenten aller Art.

HARMONIUMS

von Fr. 110.— bis 3000.— [21]

Terminzahlungen. — Vorteilhafte Bedingungen.

Mässige Preise.



[H 6169 Y]

Für nur Fr. 7

franko Zoll und Porto offeriere
prachtv. Korallengarnitur
eine zweireihige Halskette, zweireihiges
Armband, je mit mech. Schloss, Brosche
und ein Paar Ohrringe, alles mit garan-
tiert echten Korallen, solide Fassung.
Das Doppelte wert. (H 61683) [48]

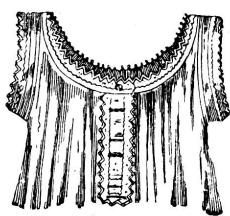
M. Kern, Lauterbach (Württ.)



Hecht-Apotheke, 1. Stock.
Sanitätsgeschäft: Kugelgasse 4, 1. St.

C. Fr. Hausmann.

Erstes schweizer. Damenwäschever-
sandhaus und Fabrikation
R. A. Fritzsch
Neuhausen-Schaffhausen.



Niemand kann gleich gute Ware billiger liefern.
45 Sorten Frauen-Taghemden
12 ' ' ' Nachthemden
18 ' ' ' Hosen
12 ' ' ' Nachtjacken
24 ' ' ' Schürzen
24 ' ' Leib- u. Kostümunterröcke
sowie alle Haushaltungsgegenstände.
Ich bitte genau anzugeben, ob billige, mittelgute oder beste
Qualitäten und ob fein- oder grob-
fädig bemustert werden soll.

Keine Hausfrau versäume, Muster zu verlangen.

[38]

Zur gefälligen Beachtung!

Schöne Häkelarbeiten, neue, noch
nicht bekannte Sachen, auch Einsätze
für Vorhänge, Decken etc. fertigt auf
Bestellung und zu bescheidenen Preisen
eine im Fache sehr tüchtige Frau. Sie
übernimmt die Ausführung der aus-
schmückenden Häkelarbeiten für ganze
Ausstattungen, sowie für einz. Wäsche-
gegenstände, auch nimmt sie angefangene
Arbeiten von Geschäften oder Privaten
zum Fertigmachen an. Auskunft über
die Adresse erteilt die Exped. [93]



VICTORIA — Nähmaschinen

Eintrag. Schutzmarke.

Waarenzeichen 8698.

Zu haben in fast
allen Städten
bei den
Alleinvertretern.

Wenn an irgend
einem Platze nicht
vertreten, giebt die
Fabrik die nächste
Bezugsquelle an.

Alleinige Fabrikanten:



H. Mundlos & Co., Magdeburg-N.

sind aus
bestem Material,
ein Muster der
Eleganz,
Leistungsfähigkeit,
Dauerhaftigkeit!
Mit patentierten
Verbesserungen!
Man achtet auf die
Fabrikmarke!

[107]

Bergmanns Lilienmilch-Seife

nur echt von (H 1214 Z)

Bergmann & Cie.
Zürich

ist vollkommen rein, mild und
neutral und unübertroffen für
zartes und weissen Teint, sowie
gegen Sommersprossen.
Preis 75 Cts. per Stück.
Man achtet genau auf die Schutz-
marke.



Zwei Bergmänner.

Töchterpens. Lindengarten

102] Oberuster. (H 16 G)

Vorsteherin: Fr. L. Hofmann.

Unterricht in Sprachen, Musik, Zeich-
nen, Malen, Handarbeit, Buchführung,
Haushalt. Patentierte Lehrkräfte. Pro-
spekt und Referenzen zur Verfügung.

J. Kihm-Keller

z. guten Quelle [35]

Frauenfeld.

Leinen- und Baumwollwaren

Wäsche-Fabrikation

Braut-Ausstattungen

in feinster und solidester Ausführung.

Herren- und Damen-Linge

Damen- und Kinderschürzen

Diplome I. Klasse.

Katalog und Muster umgehend franko.

Für Damen!

Durch Zufall eine Partie seid. Damenshürzen
spöttlich übernommen, bin
ich in der Lage, eine prachtvolle,
seidene Damenschürze fix und fertig
zu dem unglaublichen Preise von nur

Fr. 2.75

abzugeben. Diese Damenschürzen sind
aus reinem Seidenstoff, prachtvoll garniert und mit Seidenbändern, hochmod-
ern in allen prächtigen Farben. Man
beeile sich, zu bestellen, so lange der
Vorrat reicht bei dem Exporteur [45]

(H 4811 Z) D. Clechner, Zürich.

Aufgesprungene, rissige Haut des
Gesichts und der Hände, Gesichts-
röté, Sommersprossen, Mitesser, Wim-
merlin, Brennen und Jucken der Haut
und überhaupt jegliche Hautunreinig-
keit und alle Rünzeln verschwinden
sorot bei Gebrauch der absolut unschädlichen

Crème Iris.

Der Teint wird bei regelmässigem Gebrauch
blendend weiss. Die Wirkung ist eine
auffallend rasche und wirklich frappante.

Crème Iris in Verbindung mit

Crème Iris Seife.

sind die anerkannt vollkommensten Prä-
parate zur Teint- und Hautpflege und
sollten bei jedermann, der Wert auf sein Äus-
seres legt, auf dem Toilettestisch zu finden sein.

Preis p. Topf (auch Reisetopf), enorm ausgiebig,
Crème oder per Carton (à 3 Stück), Seife
Fr. 2, erhältlich in allen Apotheken,
besseren Coiffeurgeschäften oder direkt
von der Hauptniederlage für St. Gallen
und Umgebung: C. Fr. Hausmann,
Hechtapotheke, St. Gallen. [104]



[50]

Für
jeden
Fisch!
MAGGI
Suppen
WÜRZE
Suppen-
ROLLEN

[101]

Für 6 Franken

versenden franko gegen Nachnahme
bitto. 50 K. ft. Toilette-Abfall-Seifen

(ca. 60—70 leicht beschädigte Stücke der
feinsten Toilette-Seifen). (H 623 Z) [41]

Bergmann & Co., Wiedikon-Zürich.

Butterick's Modenblatt

das brauchbarste und billigste der Welt!

Monatlich ca. 70 neueste Modelle

von Kleidungsstücken aller Art für Damen u. Kinder

Jahresabonnement 1 Mark



bei jeder Agentur für Butterick's Schnittmuster,
bei allen Buchhandlungen, Postämtern und durch
den Briefträger (No. 1345a der Post-Zeitungsliste)

Verlangen Sie per Postkarte **Gratis**.

von Ihrer Buchhandlung,
von obigen Agenturen,
oder von **Blank & Co.'s Verlag, BARMEN**.

[123]